

Wetter verbindet



Foto: Oeser

Gemeinschaftlich im Regen sitzen und beim Stoffel zuschauen, das verbindet auf jeden Fall.

So ein Gewitter kann ganz schön verbindend wirken. Wenn etwa – wie im vergangenen Sommer geschehen – ein Unwetter Bäume umstürzen lässt und diese ausgerechnet die Oberleitung der S-Bahn blockieren. Plötzlich stehen Hunderte wenn nicht Tausende von Menschen vor der gleichen Frage: Wie komme ich trotzdem nach Hause? Schnell bilden sich kleine „Notgemeinschaften“. „Ich nehme ein Taxi, wer will mitfahren, dann können wir die Kosten teilen?“ Je mehr Bahnen ausfallen, umso schwieriger wird dieser Ausweg. Kein beiges Fahrzeug mehr in Sicht, ratlose Gesichter etwa am Hauptbahnhof. Gut, wenn dann einer die Fahrpläne des Öffentlichen Nahverkehrs kennt und Auswege an-

bietet: „Wir fahren mit der 11 bis Höchst, vielleicht geht von dort die S-Bahn wieder.“ Und schon zieht eine ganze Gruppe von Menschen auf den Vorplatz des Hauptbahnhofs und entert die Straßenbahn der Linie 11, die sofort aus allen Nähten zu platzen droht. Dicht an dicht gedrängt zockeln die Menschen über die Mainzer Landstraße, und manch einer lernt die Stadt von bisher unbekanntem Seiten kennen – ungewollt und länger, als ihm lieb ist. Denn Straßenbahnfahren heißt: an vielen Ampeln warten, etliche Haltestellen anfahren und überhaupt, ein gemächliches Tempo in Kauf nehmen.

In Höchst dann: Eine selten gesehene Kolonne von Menschen zieht durch die Zuckschwerdtstraße, vor-

bei an Häusern, an deren Fenstern Menschen erstaunt fragen: „Was ist denn passiert? Wo kommen die denn alle her?“

Auf den Bahnsteigen des Höchster Bahnhofs trifft man wieder die gleichen Leute. Alle warten hoffnungsvoll auf eine dann endlich eintreffende S-Bahn. Und schon an der nächsten Haltestelle löst sich die kleine Notgemeinschaft wieder auf – vielleicht bis zum nächsten Gewitter.

Dass unterwegs an einer Haltestelle ein Plakat der Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF) den Leuten mitteilt: „Mit einer Fahrkarte die ganze Stadt entdecken“, scheint da schon fast ein bisschen ironisch.

wdl